

"Schmidt-Schnauze", diese Bezeichnung trug Helmut Schmidt, der im Dezember 2018 100 Jahre alt würde, als Ehrentitel, verwies sie doch auf sein großes rhetorisches Talent. Aber welche Rolle spielt Rhetorik noch im Zeitalter sozialer Medien, die auf Schnelligkeit, knappe Texte und Zuspitzung setzen? Dieser Frage ging die Jahrestagung der Deutschen Nationalstiftung am 13. November 2018 in der Hamburger Bucerius Law School nach. Bundestagspräsident Dr. Wolfgang Schäuble, Ehrenszenator der Deutschen Nationalstiftung, würdigte in seinem Einleitungsbeitrag nicht nur den Rhetor Helmut Schmidt, sondern ging auch auf Grundfragen der politischen Rede ein.

Ändert sich nur die Form der Kommunikation oder führen die sozialen Medien auch zu einer Veränderung des politischen Denkens und des gesellschaftlichen Diskurses? Darauf gaben der Mitbegründer von Storymachine Michael Mronz, die Wissenschaftlerin Prof. Dr. Stefanie Auerbeck-Lietz, die Hamburger SPD-Landesvorsitzende und Senatorin Dr. Melanie Leonhard und der Journalist Robin Alexander unterschiedliche Antworten. Einig waren sie sich jedoch in drei Dingen: Die Entwicklung zu neuen Kommunikationsmedien lässt sich nicht zurückdrehen, sie erfordert, zweitens, eine verstärkte Medienkompetenz der Bürgerinnen und Bürger - und, drittens, die politische Rede hat nicht ausgedient, sie muss nur anders an die Frau oder den Mann gebracht werden.

Den Ausklang des Abends bildete ein Empfang für die rund 350 Gäste, der die Möglichkeit zum informellen Austausch bot.